

MÜHLEDORF

Schützen aus dem ganzen Land pilgern ans Wolftürli-schiessen



Die Gastgeber am Wolftürli-schiessen: Irene Kunz, Präsidentin der Schützengesellschaft Mühledorf, und OK-Präsident Richard Wyss (Bätterkinden).

FOTOS UND TEXT: STEFAN KAISER

Das Wolftürli-schiessen in Mühledorf findet alle zwei Jahre statt und wurde heuer zum 35. Mal durchgeführt. Das Schützenfest soll auf den letzten Wolf zurückgehen, der im Bucheggberg geschossen wurde. Das letzte einheimische Exemplar wurde allerdings bereits in den 1870er-Jahren im Tessin erlegt. Der Anlass zog an drei Tagen über 500 Schützen, darunter viele Frauen und Jungschützen, auf die Schiessanlage Wolftürli südlich von Mühledorf. Manche reisten gar aus dem Berner Oberland oder dem welschen Jura in den Bucheggberg und viele Schützenvereine nutzten die Ergebnisse für die vereinsinterne Ausmarchung. Geschossen wurden zehn Schüsse (plus ein Übungsschuss) über 300 Meter auf so genannte B-Scheiben (grüne Figur statt Zielkreise). Auch dieses Schützenfest bot einen kleinen Einblick in die Geschichte der Schweizer Militärgewehre: Es waren Langgewehre von 1896 und 1911, Karabiner von 1931, Sturmgewehre von 1957 und 1990 sowie zum Stutzer aufgerüstete Standardgewehre für Sportschützen im Einsatz, und einige Schützen erreichten selbst mit historischen Waffen die Maximalpunktzahl von 40.



Max Büchi jun., Sven Schmid und Max Büchi sen. (alle aus Brunnenthal).



René Senn (Mühledorf) und Werner Eberhard (Schnottwil).



Gerhard Arni, Ernst Stöckli und Ueli Bieri (alle aus Lüterswil).



Georg Stampfli und Rudolf Hänni (beide Riedholz).



Jörg Strahm (Schnottwil), Urs Eberhard (Schnottwil) und Kurt Schluep (Oberwil bei Büren).



Anton Weber, Markus Morand und Edi Cartier (alle aus Riedholz).



Samuel und Thomas Mollet (Unterramsern) und Jürg Arni (Oberramsern).



Matthias Mäder (Oberramsern) mit Martin Amstutz und Adrian Schär (beide Brunnenthal).



Simon und Sandra Spielmann (Lohn-Ammannsegg) mit Karin Seywald (Unterramsern).